

## Geleitwort



Wittenberg ist seit jeher ein bedeutsames Zentrum von Bildung, Wissenschaft und Kultur. Den Grundstein hierfür legte Kurfürst Friedrich der Weise 1502 mit der Gründung der Universität Leucorea. Sie war Wirkungsstätte des großen Gelehrten Martin Luther und damit Ausgangspunkt der Reformation. Nach der Verlegung der Universität nach Halle im Jahr 1817 blieben

der Stadt zwar nur die umfangreiche theologische Bibliothek und das neugegründete Predigerseminar erhalten. Doch alsbald trat auch das Hebammenlehrinstitut hinzu. Die Stadt entwickelte aus sich heraus Impulse der geistigen Selbstbehauptung. Die in Wittenberg gepflegten authentischen Stätten der Reformation banden die Stadt in ein weltweites Netz ein, und auch die Industrialisierung zeitigte Wirkungen im geistigen Leben Wittenbergs.

Für mich als Wittenberger ist es besonders erfreulich, dass sich der vorliegende Sammelband dem wissenschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt nach dem II. Weltkrieg widmet. Vorausgegangen war die Ausstellung „Wittenberg nach der Universität“ im Schloss Wittenberg, die anhand vielfältiger Exponate den Zeitraum zwischen 1817 und 1994 dokumentierte. Der vorliegende Band schließt daran an und vertieft die bislang kaum aufgearbeitete Zeit von 1945 bis 1994. In den einzelnen Beiträgen erfährt der Leser nicht nur Interessantes über die Rolle Wittenbergs als Reformationsstadt in diesen Jahrzehnten, sondern auch über das Schul- und Bildungswesen, über Ausbildungs- und Forschungsstätten und über die Arbeit kultureller und städtischer Institutionen in Wittenberg. Er erhält unterschiedlichste Einblicke in die gesellschaftlichen Verhältnisse der DDR. Neben wissenschaftlichen Beiträgen kommen auch Zeitzeugen zu Wort. Mit ihren Erinnerungen und persönlichen Erfahrungen geben sie einen ‚authentischen‘ Blick auf diese Zeit. Damit gelingt den Herausgebern des Bandes eine überzeugende Mischung vielfältiger Perspektiven, die den Zusammenhang von Bildung und Wissenschaft, von Kultur, Industrie und Stadtentwicklung in Wittenberg zu jener Zeit deutlich machen.

Die Darstellungen dienen aber nicht nur der Bewusstmachung von Geschichte. Sie zeigen gleichzeitig auf, dass Wittenberg auch im 21. Jahrhundert beste Voraussetzungen hat, sich als Wissenschaftsstandort zu etablieren. Eine zentrale Rolle wird dabei die 1994 gegründete Stiftung Leucorea spielen. Die Stiftung arbeitet eng mit der Martin-Luther-Universität in Halle zusammen und vereinigt unter ihrem Dach acht wissenschaftliche Einrichtungen. Mit der Leucorea wurde ein geistig-kultureller Ort geschaffen, dessen Aufgabenspektrum von der Förderung akademischer Kultur in der Region bis zur Ausrichtung

internationaler Tagungen reicht. Das akademische Leben in Wittenberg soll auch künftig weiter entwickelt werden. Deshalb unterstützt die Landesregierung das Projekt, ein Wissenschaftszentrum für das Land Sachsen-Anhalt in Wittenberg einzurichten. Das Wissenschaftszentrum soll als Knotenpunkt für Forschungseinrichtungen der Region dienen, indem es ausgewählte Aktivitäten insbesondere der Hochschulen koordiniert und bündelt sowie für diese Serviceleistungen anbietet.

Die Lutherstadt Wittenberg hat das Potenzial, sich auch in Zukunft als Wissenschafts- und Bildungsstandort weiter zu etablieren. Ich freue mich, dass der vorliegende Band dafür viele Beispiele aufzeigt. Ich wünsche der Publikation eine große Resonanz sowie den Leserinnen und Lesern interessante Einblicke und Denkanstöße.

*Prof. Dr. Wolfgang Böhmer*

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt